

Die Schrifttexte dieses Sonntags gehen nicht direkt auf seinen Namen ein: Dreifaltigkeitssonntag. Aber sie enthalten einige Wesensmerkmale unseres Glaubens, über die es sich lohnt nachzudenken.

„Alle, die **sich vom Geist leiten lassen**, sind Kinder Gottes.“

- Man kann sich von allem Möglichen und Unmöglichen leiten lassen:
  - Von Lust und Laune
  - Von dem, was andere (angeblich) wichtige Leute für wichtig halten;
  - Von den Reizen der Werbung;
  - Von Ängsten ..... oder eben – wie Paulus schreibt
  - Von Gottes Geist.

Wir sollten wirklich glauben, dass er uns gegeben ist. Jesus hat gesagt: „Ich lasse euch nicht als Waisen zurück“ und er hat es gehalten. Gott hat uns nicht verlassen, wir sind nicht allein. Er ist zwar nicht mehr im Körper des leibhaftigen Jesus bei uns, aber er ist bei uns, mit uns, in uns. Wir können IHM vertrauen, wir sollten mit IHM rechnen. Es wäre gut, wenn wir uns das jeden Tag bewusstmachen, jeden Tag denken und danken, dass wir den Hl. Geist haben und nicht alles selbst machen müssen.

„... sind **Kinder Gottes** ..... denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, sodass ihr immer noch Furcht haben müsstet .....“

Eine großartige Aussage! Wir müssen und sollen keine Knechte, keine reinen Befehlsempfänger sein, sondern Söhne und Töchter Gottes. Es gibt zwar auch schlechte Beispiele, wie Eltern ihre Kinder in Abhängigkeit halten und nicht selbständig werden lassen, aber wir wissen, dass da etwas nicht stimmt. Auch Gott will nicht, dass seine Kinder religiöse „Hascherl“ bleiben, sondern selbständige, mündige Christen werden, die imstande sind, am großen gemeinsamen Werk „Reich Gottes“ mitzuwirken- D.h. nicht, dass wir uns total von Gott abkoppeln sollen, nein, wir sollen uns von Seinem Geist leiten lassen, auf ihn hören, ‚nach ihm spüren‘ und daraus handeln.

„sind wir aber Kinder, dann auch **Erben**, Miterben Christi ....., um mit ihm verherrlicht zu werden.“

Kinder erben das Gut ihrer Eltern. Christen erben nicht nur Böden, sondern die Herrlichkeit Gottes, in der Christus schon ist. Wir werden mit ihm frei sein von allem Leiden in einer ungetrübten Freiheit und Freude, die in dieser Form nur Gott hat. Dieses Erbe ist viel wichtiger als die Böden und Häuser und Konten, die Eltern vererben können, wo es ja nicht selten Streit und Zerwürfnis gibt. Keines seiner Kinder, die sich vom Geist leiten lassen, wird sich bei der Verteilung des Erbes Gottes vernachlässigt fühlen müssen.

Im Evangelium hören wir vom sogenannten Missionsbefehl. Kurz vor seinem Abschied sagt Jesus zu seinen Jüngern. „**Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern!**“ Es ist für mich klar: Was Paulus den Römern geschrieben hat, dass sollen nicht nur die Römer erfahren, das sollen möglich viele Menschen und Völker erfahren, weil es ‚so was von befreiend‘ ist.

- **Ihr habt den Geist Gottes bekommen.**
- **Ihr seid Kinder Gottes, keine Knechte.**
- **Ihr werdet die Herrlichkeit Gottes erben.**

Ich glaube nicht, dass es eine andere Religion gibt, die Besseres zu bieten hat. Wer unseren Glauben nicht schätzt, ‚ist selber schuld!‘ Das sollen wirklich möglichst viele Menschen und Völker erfahren. Wir haben einen wunderbaren Glauben. Deshalb leite ich das Glaubensbekenntnis manchmal mit der Bemerkung ein, dass wir den Glauben dankbar bekennen wollen. Amen.

*Pfr. Arnold Faurle*